

# **Experimentierräume in der deutschen Literatur**

*Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert  
(Hrsg.)*



Germanistenverband der Tschechischen Republik  
Westböhmisches Universität Pilsen

# Experimentierräume in der deutschen Literatur

*Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert  
(Hrsg.)*

Westböhmisches Universität Pilsen  
2019

## **Experimentierräume in der deutschen Literatur**

Bernhard Chappuzeau / Elke Mehnert (Herausgeber)

Review:

PhDr. Helena Ulbrechtová, Ph.D.

Dr. Siegfried Ulbrecht, M.A.

Grafische Gestaltung des Covers und typografisches Layout:

Jakub Pokorný

Erschienen bei

Westböhmisches Universität Pilsen

Univerzitní 2732/8, 301 00 Pilsen, Czech Republic

Gedruckt von

PREKOMIA s.r.o.

Západní 1322/12, 323 00 Pilsen, Czech Republic

Erste Ausgabe, 148 Seiten

Pilsen 2019

ISBN 978-80-261-0900-6

© Westböhmisches Universität Pilsen, 2019

Autoren, 2019

# Tschechien als Experimentierraum in Bernhard Setzweins Werken

*Jindra Dubová*

## **Abstract**

Die Motivation, weshalb der bayerische Autor Bernhard Setzwein für seine Texte Tschechien ins Auge fasst, hat mehrere Ursachen. Der vorliegende Artikel geht den Spuren vom literarischen Interesse Setzweins an dem östlichen Nachbarland nach und erläutert, warum sich Setzwein Tschechien als Experimentierraum für sein Schaffen ausgewählt hat.

## **Schlüsselwörter**

Bernhard Setzwein, Tschechien, Experimentierraum, Středisko západočeských spisovatelů (Zentrum der westböhmisches Schriftsteller), Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern

Bernhard Setzwein gehört heutzutage zu den bekanntesten bayerischen Autoren. Der gebürtige Münchner zieht im Jahre 1990 nach Waldmünchen (Oberpfalz, Bayern) um, seit drei Jahren lebt er jetzt in Cham, sodass sich seine Wahlheimat fast seit 30 Jahren in der Nähe der bayerisch-tschechischen Grenze befindet.

Die in der früheren Phase des Schaffens von Bernhard Setzwein entstandenen Werke sind thematisch stark mit München verbunden. Im Laufe der Zeit entdeckt der Autor ein neues Inspirationsgebiet. Der Schwerpunkt wird auf die mitteleuropäischen Gebiete verlagert, wobei Tschechien zum Mittelpunkt wird.<sup>1</sup>

Bei der Suche nach der Motivation, warum er den Osten, d. h. auch Tschechien als einen Experimentierraum für seine literarischen Texte im Blick hat, entdecken wir mehrere Ursachen. Obwohl man bei

---

<sup>1</sup> Im Folgenden sind Setzweins Werke (Auswahl) genannt, die das Tschechische aus mannigfaltigen Perspektiven und in unterschiedlichem, jedoch wesentlichem Maße behandeln: Trilogie aus der Mitte der Böhmisches Masse (Setzwein, 2003; Setzwein, 2007; Setzwein, 2012); sowie Setzwein, 2015; Setzwein, 2017. Die in diesem Artikel präsentierte Untersuchung, die sich mit Tschechien als Inspirationsgebiet und Experimentierraum in Setzweins Werken beschäftigt, ist ein Bestandteil der nicht publizierten Dissertation *Bernhard Setzwein und der tschechische Aspekt in seinem Schaffen* von Jindra Dubová (Dubová, 2014).

Bernhard Setzwein oft einen sudetendeutschen Hintergrund vermutet, ist seine Familie vielmehr urbayerisch. Die Wurzeln reichen vor allem in den Raum um München und nördlich davon zurück, Freising und das Hopfenanbaugebiet Holledau. Er hatte aber eine ungarische Großmutter und dadurch ist die erste Verbindung zum österreichisch-ungarisch-böhmischen Umfeld hergestellt.<sup>2</sup>

Eine wichtige Rolle für die Orientierung an der Bearbeitung tschechischer Stoffe spielte sicher der Umzug der Schriftstellerfamilie an die bayerisch-böhmische Grenze, nämlich nach Waldmünchen.<sup>3</sup> Aber auch längst vor dem Verlassen Münchens war Setzwein mit dem Alltagsleben im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet konfrontiert. Seine Frau stammt aus dieser Grenzstadt und seit der Bekanntschaft mit ihr, seit den 1980er Jahren, besuchte der Literat diese Gegend immer wieder und beobachtete die dortige politische und soziale Realität, die gerade durch die Präsenz der hermetischen, nicht zu überschreitenden Demarkationslinie (Eiserner Vorhang) gekennzeichnet war.<sup>4</sup> Seine damalige Wahrnehmung der Nähe des tschechischen Territoriums beschreibt er folgendermaßen:

Hier wie da bekamen die Menschen von höherer Stelle zu hören: Hier gibt es keine Mitte, nur Rand, Schlußgrenzstrich, Ende. Dahinter kommt nur mehr das Ödland des jeweiligen gegnerischen Finsternisreiches. / Für mich gab es jedoch immer schon Lichter in diesem Dunkelstaat der kommunistischen Tschechoslowakei. Kleine ins Fenster gestellte Laternen, Kerzen, Windlichter, die durch den grauen Nebel dieser über vier Jahrzehnten leuchteten und den Weg wiesen, hin zu den von Braunkohlebrand geheizten Stuben, die immer in dieses besondere, von minderwertigen Glühbirnen herrührende Licht getaucht waren, ein gelblicher, ja geradezu honigfarbener Lichtseim. Dieses spezielle böhmische Licht wirkte auf mich stets, als ob es aus tiefem Wasser heraufleuchte. Also gelblich-honigfarben durch grünes Wasser herauf. So als ob da unten auf dem Meeresboden eine untergegangene Welt läge – Atlantis? –, und da wohnten Menschen und drehten ihre Lichter an. Vielleicht würden sie eines Tages ja doch wieder auftauchen?<sup>5</sup>

<sup>2</sup> Vgl. Reitmeier, 2004, ohne Seitenangabe.

<sup>3</sup> Vgl. Ecker, 2008, S. 165.

<sup>4</sup> Setzwein, 2008.

<sup>5</sup> Ecker, 2015, S. 151. Hier finden wir eine Anspielung auf Ingeborg Bachmanns Gedicht, in dem Böhmen am Meer liegt, während die damalige Tschechoslowakei für Setzwein unter der See lag. Vgl. dazu auch Ecker, 2008, S. 164.

Wie der Autor selbst bekennt, dachte er, beim Umzug vom Zentrum (gemeint München) an den Rand (gemeint Waldmünchen) zu ziehen. Nicht nur an den Rand Bayerns, sondern in der Zeit des Eisernen Vorhangs eigentlich ans Ende Westeuropas. Aber gerade am Tag des Einzugs wurde der Grenzübergang von Höll nach Lísková geöffnet und der Schriftsteller bewegte sich plötzlich inmitten europäischen Geschehens, in der Mitte Europas.<sup>6</sup> Dies findet eine literarische Parallele z. B. in der *Grünen Jungfer*, in der die Lage des Handlungsortes (eines kleinen Dorfes) als „Mitte Europas“ oft hervorgehoben wird, eines Ortes, der auf einer Achse zwischen Rand und Zentrum oszilliert.

Die im Jahre 2006 und 2007 verwirklichte Wanderung von drei bayerischen Autoren (Friedrich Brandl, Harald Grill, Bernhard Setzwein) auf dem Goldenen Steig<sup>7</sup> brachte dem Schriftsteller unter anderem eine neue Erkenntnis, hinsichtlich seiner Affinität zum tschechischen Milieu. Erst während der Expedition wurde ihm eine innerliche Verwandtschaft mit diesem Gebiet klar, die bis in seine Kindheit reichte. Wie er selbst behauptet, habe er sich beim Anblick der tschechischen Dörfer an Illustrationen von Josef Lada erinnert, an Bilder von typischen böhmischen Bauernhöfen mit Haustieren, die sich anhand des Buches über den Kater Mikesch, der seine Lieblingsfigur war, in ihm verfestigt haben. Dies mag auch einer der Gründe sein, warum ihm bei der Wanderung das tschechische Milieu nicht so fremd erschien. Zur Empfindung der erdachten Nähe zum Nachbarland während dieses Reisens trug jeweils die Lektüre von Hrabals Texten bei, in denen das alltägliche Leben nacherzählt wird.<sup>8</sup>

Als Schriftsteller fühlt er sich ganz stark von der Literatur der aus Mittel- und Osteuropa stammenden Autoren angesprochen:

Natürlich habe ich [gemeint Setzwein, Anm. d. Verf.] Sartre gelesen, Camus, Antonin Artaud, aber, ehrlich gesagt, bin ich nie warm geworden mit ihnen. So wie man als Leser mit bestimmten Büchern

<sup>6</sup> Vgl. Setzwein, 2001a, S. 65.

<sup>7</sup> Im Sommer 2006 startete ein Trio bayerischer Autoren ein Projekt unter dem Motto: zu Fuß auf der Goldenen Straße. Sie wollten die alte historische Route begehen, indem sie sich zum Ziel setzten, sich in Vergessenheit geratene Orte in langsamem Tempo zu erschließen und dabei altneue Begebenheiten und Zusammenhänge zu entdecken. Ihre Strecke führte von Pilsen nach Amberg. Sie beabsichtigten, diese Kulturlandschaft in der Region der Goldenen Straße literarisch zu erfassen. Vgl. Brandl, Grill und Setzwein, 2009, S. 5.

<sup>8</sup> Setzwein, 2008.

warm wird. Ich betreibe ja statt Literaturwissenschaft Wärmelehre. Komischerweise sind es immer wieder Bücher, die rechts des 17. Grades östlicher Länge geschrieben wurden, die mich gewärmt haben. Ich kann daraus keine Theorie entwickeln, das ist nur eine Beobachtung.<sup>9</sup>

Das tschechische Schrifttum ist dabei für diesen bayerischen Verfasser von der slawischen Melancholie geprägt und zugleich verspürt er ähnliche Gefühle beim Anblick der böhmischen Landschaft.<sup>10</sup> Die tschechische Literatur ist für ihn durch tragikomische Aspekte charakterisiert und mit folgenden Begriffen verbunden: Sommer,<sup>11</sup> Wirtshaus oder Alkohol, vor allem Biergenuss<sup>12</sup> und eine gewisse Zeitlosigkeit.<sup>13</sup> Im Zusammenhang mit der mitteleuropäischen Literatur erwähnt er noch das Lachen, ein Symbol für den immer anwesenden, typischen mittelosteuropäischen Humor.<sup>14</sup>

Die Sympathie zum tschechischen Kulturraum wird in hohem Maße, wie gezeigt wurde, durch die Vorliebe des Autors für die tschechische, bzw. mittel- und osteuropäische Literatur unterstützt. In den

<sup>9</sup> Ecker, 2015, S. 154.

<sup>10</sup> Setzwein, 2008.

<sup>11</sup> „Die Tschechen vor allem! Eine einzige Sommerliteratur, möchte ich (gemeint Setzwein, Anm. d. Verf.) behaupten. / Bohumil Hrabal: immer ist es Juni, Juli, August in seinen Büchern, immer liegen die Menschen an den Ufern irgendwelcher Fließchen, sitzen in Garten- und Waldwirtschaften, verträdeln den Tag, verpassen die Zeit“ (Ecker, 2015, S. 186).

<sup>12</sup> Bei Setzweins Annäherung an Hrabals Werk *Přiliš hlučná samota* schreibt der bayerische Autor: „Er (die Hauptfigur von Hrabals Roman, Anm. d. Verf.) erledigt diese Arbeit stoisch und indem er dabei kübelweise Bier in sich hineinschüttet, ein Attribut, das in der tschechischen Literatur nur selten fehlen darf. Biertrinken ist in der tschechischen Literatur so wie Om-Sagen im Buddhismus und Hinduismus: eine bedeutungslose Silbengeste als Manifestation der spirituellen Kraft des Absoluten. Man könnte auch sagen, Biertrinken ist die Einverständniserklärung mit allem“ (Eckhart, 2015, S. 210). Die Vorstellung von einer engen Beziehung zwischen Bier und tschechischer Literatur unterstützte sicher auch Jáchym Topol in seinem Interview mit Bernhard Setzwein, in dem er die Entstehung seines Romans *Sestra* kommentierte: „Einmal pro Woche ging ich in den Supermarkt, Essen und Trinken kaufen... Bier vor allem. Sorry, aber da bin ich traditionell wie Hašek und Hrabal“ (Setzwein, 2001b, S. 94).

<sup>13</sup> Über diese Begriffe, die Bernhard Setzwein mit der tschechischen literarischen Szene in Verbindung bringt, sprach er auch während seiner Lesung im Prager Literaturhaus deutschsprachiger Schriftsteller am 24.11.2009. Er betonte, dass es sich um seine eigene Wahrnehmung und Interpretation der tschechischen Literatur handele, die auf seiner Lektüre tschechischer Autoren beruht. Die Begründung für eine gewisse von ihm empfundene Zeitlosigkeit der tschechischen Werke sucht er unter anderem in der Tatsache, dass der jetzige, immer anwesende Zeitmangel in der Epoche des kommunistischen Regimes nicht so stark wie heute wahrgenommen wurde, was sich auch in den damaligen tschechischen Romanen habe ausprägen können.

<sup>14</sup> Vgl. Ecker, 2015, S. 177.



Jugendjahren gehörte Setzweins Aufmerksamkeit dem Kreis der Prager Literatur, er bewunderte unter anderem Kafkas Stil. Die bei ihm beliebten tschechischen Schriftsteller, bei denen er mehrmals Inspiration sucht und findet, sind Bohumil Hrabal, Ota Pavel, Vladislav Vančura und andere. Gerade der Erstgenannte gehört eindeutig zu denjenigen tschechischen Literaten, die den größten künstlerischen Einfluss auf Bernhard Setzwein ausüben. Die Anspielungen auf Hrabals Werke in den Romanen des bayerischen Autors, die Betonung des literarischen Wertes dieses Schriftstellers während Setzweins Lesungen und nicht zuletzt sein Theaterspiel *HRABAL und der Mann am Fenster*<sup>15</sup> bestätigen zweifellos diese Hypothese.<sup>16</sup> In dem zuletzt erwähnten Stück handelt es sich aber nicht nur um eine Homage an diesen Autor, im Vordergrund steht vielmehr noch eine andere Handlungsebene, auf der der kommunistische Spitzel die Hauptrolle übernimmt. Diese Figur hat schon eine literarische Parallele im Roman *Die grüne Jungfer*, wobei in beiden Werken die Nutzlosigkeit ihres lebenslangen Tuns, des ewigen bis zur Absurdität durchgeführten Spähens dargestellt wird. Im Theaterstück wird die Tätigkeit des Spitzels durch einen ironischen Wendepunkt doch noch umgewertet, aus Hrabals Verfolger wird nämlich ein gebildeter Führer in einem neu entstandenen Hrabal-Museum.

Hrabal verbindet in seinen Texten die Imagination des Traumes mit dem Verlangen nach dem Erfassen der Realität.<sup>17</sup> Es liegt auch Setzwein viel daran, das Ungewöhnliche an dem Alltäglichen oder das Wirkliche mit Phantasie aller Art zu kombinieren. Zu diesem Experimentieren wählt er sich im *Seltsamen Land*<sup>18</sup> die Figuration des literarischen Raumes. Es empfiehlt sich, statt von einem erzählten, poetischen Raum von erzählten Räumen zu sprechen. Sie bestehen aus zwei größeren, nicht homogenen Einheiten, die in Städte, Orte und freie Landschaften gegliedert werden. Als wichtigstes Trennungsmerkmal dieser Teilbereiche der Lebenswelt wird hier die Grenze zwischen

<sup>15</sup> Ecker, 2015.

<sup>16</sup> Bohumil Hrabal hat Einfluss auf die deutschsprachigen Werke nicht nur dank des Schaffens Bernhard Setzweins. Denken wir an den Roman *Milena Odas Nennen Sie mich Diener* (ODA, 2011): „Aluzí na českou literaturu a české prostředí je profesorova (jedna ze dvou hlavních postav, poznámka autorky) úporná snaha ztotožnit svého sluhu Leonarda s Bohumilem Hrabalem“ (eine Allusion auf die tschechische Literatur und auf das tschechische Milieu ist die hartnäckige Bemühung des Professors, eine der beiden Hauptfiguren, Anm. d. Verf., seinen Diener Leonard mit Bohumil Hrabal zu identifizieren). HEINRICHOVÁ, 2015, S. 70.

<sup>17</sup> Vgl. Kundera, 1991, S. 13.

<sup>18</sup> Setzwein, 2007.

Bayern und Böhmen wahrgenommen, als ein Verbindungsmerkmal die von der Hauptfigur namens Lober unternommene Fahrt. Der erste Teil der Handlung spielt in Bayern bzw. im Bayerischen Wald und die territoriale Überlappung des poetischen Raumes mit dem gelebten wird in der ersten Romanhälfte bis auf gewisse Ausnahmen eingehalten. Setzwein ist bemüht, das heutige bayerische Milieu darzustellen, und unterstützt sein Anliegen mit für einen deutschen Leser leicht identifizierbaren Zielen. In der zweiten Romanhälfte verändert Setzwein die Raumdarstellung. Sie wird auf keinen bestimmten Ort bezogen. Obwohl die zweite Hälfte des Werkes mit einem Schlagwort eingeleitet wird, das explizit ausdrückt, dass sich das Geschehen jetzt in Böhmen abspielen wird: „Hierauf durchzog er mit ihr das Land Böhmen“<sup>19</sup>, endet der erste Teil mit dem Satz „Dann ging Lober los. Into the great wide open“<sup>20</sup>, was „das Nirgendwo“ impliziert. In Bezug auf den Inhalt handelt es sich dann nicht nur um Böhmen, sondern hier wird der Osten einbezogen.<sup>21</sup>

Obwohl die Orte auf dem tschechischen bzw. östlichen Gebiet namentlich nicht angeführt werden, gibt es mehrere Hinweise, an denen ein – eher tschechischer – Leser diese Ortschaften erkennen kann. Die Namenlosigkeit zeigt die Unwichtigkeit der konkreten Territorialität für Setzwein in der zweiten Werkhälfte. Der Autor schafft durch das erwähnte literarische Verfahren eine Illusion des tschechischen, im weiteren Sinne östlichen Territoriums, das jedoch seine Wurzeln in der Realität hat. Dies ist ein Merkmal des poetischen Charakters der sich im Osten abspielenden Erzählung.

Ein großes Verdienst um Setzweins Vertrautwerden mit der Kultur des Nachbarlandes und darum, dass er angefangen hat, sich detailliert mit tschechischen Themen in seinen Romanen zu beschäftigen und auch weiterhin darüber zu schreiben, hatten die beiden westböhmisches Schriftsteller Josef Hrubý und František Fabian.<sup>22</sup> Der bayerische Autor erinnert in seinen Bamberger Poetikvorlesungen an ihre Lebensschicksale, die sie ihm teilweise persönlich erzählt haben und die in großem Maße durch historisch-politische Aspekte der damaligen ČSSR

<sup>19</sup> Setzwein, 2007, S. 145.

<sup>20</sup> Setzwein, 2007, S. 143.

<sup>21</sup> Im Roman tauchen neue, mit dem tschechischen Kulturraum nicht übereinstimmende Landschaftsbilder auf, die auf die Ukraine als Inspirationsgebiet hinweisen. Vgl. Setzwein, 2007, S. 220, 234ff.

<sup>22</sup> Vgl. Ecker, 2015, S. 179.

beeinflusst waren.<sup>23</sup> Die ganze dieses Thema betreffende Geschichte wurde ihm durch verschiedene Episoden näher gebracht, sozusagen nacherzählt, was sich hernach in seinen Werken stark ausprägen sollte. Die Bibliographie dieser beiden tschechischen Literaten symbolisiert für Setzwein auch den Weg Tschechiens zurück nach Europa, „die Wiedergewinnung der Mitte Europas“<sup>24</sup>, womit der Herbst 1989 gemeint ist.

František Fabian und Josef Hrubý standen auch bei der Wiederbelebung der Kontakte zwischen bayerischen und westböhmisches Autoren Pate. Die ersten Begegnungen zwischen beiden Seiten fanden schon in den sechziger Jahren statt.<sup>25</sup> Das Jahr 1968 brachte jedoch eine ungewollte Unterbrechung der gut funktionierenden Zusammenarbeit mit sich.<sup>26</sup> Erst die Samtene Revolution ermöglichte die Anknüpfung an die schon einmal begonnene Kooperation, wobei Fabian und Hrubý zu den Initiatoren gehörten.<sup>27</sup> Schon im Herbst 1989 wurde seitens tschechischer Autoren der Kontakt erneuert. Ein Jahr darauf, im November 1990, kam es zum ersten Besuch des „Verbandes deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern“<sup>28</sup>, dessen Vorsitzender Bernhard Setzwein damals war, beim „Zentrum westböhmischer Autoren“<sup>29</sup> in Pilsen.<sup>30</sup> Es folgte die Einladung nach Waldmünchen. Eines der ersten

<sup>23</sup> Vgl. Ecker, 2015, S. 181ff.

<sup>24</sup> Ecker, 2015, S. 184.

<sup>25</sup> Die literarische Gruppe „Červen 63“ (ein Verband überwiegend in Westböhmen ansässiger Schriftsteller) nahm Verbindung mit der Vereinigung bayerischer Autoren, bekannt als „Junge Akademie“, auf. An ihrer Spitze stand Wolf Peter Schnetz. Diese Literaten waren schon im Jahre 1964 nach Pilsen gekommen. Die Pilsner sind wiederum nach Bayern gefahren. HRUBÝ, Josef, 2009. *Interview durch Autorin*. Plzeň, 17.04.2009

<sup>26</sup> Einige Veranstaltungen, zum Beispiel ein gemeinsamer Besuch der Frankfurter Buchmesse, wo sich die „Junge Akademie“ präsentierte, hat man trotz der Umstände noch verwirklicht. Zu dieser Zeit wurden aber schon Korrespondenz und Telefongespräche kontrolliert. Die Zusammenarbeit wurde infolgedessen unterbrochen. Hrubý, 2009.

<sup>27</sup> Hrubý begegnete zufälligerweise der Sekretärin von Wolf Peter Schnetz und nahm sofort Kontakt mit ihm auf. Hrubý, 2009.

<sup>28</sup> Im Text wird die heutige Benennung des Verbandes angeführt. Die Bezeichnung mit beiden Geschlechtern wurde vor ca. 3 Jahren eingeführt. Die frühere Bezeichnung lautete: „Verband deutscher Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern“.

<sup>29</sup> Die tschechische Benennung dieser Organisation lautet „Středisko západočeských spisovatelů“.

<sup>30</sup> Persönliche Erinnerungen Bernhard Setzweins an das erste gemeinsame Treffen mit westböhmisches Literaten: „Und so kam es zu dieser Einladung nach Pilsen-Bory. / Ins ‚Heim der Westböhmischen Schriftstellergemeinde‘. So waren die Ausdrücke: ‚Heim‘ und ‚Gemeinde‘. Daran erinnere ich mich. Wir verstanden das Bedürfnis nach wenigstens etwas

Resultate gemeinsamer Tätigkeit war der Sammelband *Zwischen Radbuza und Regen*<sup>31</sup>. Die Arbeit an diesem gemeinsamen Buchprojekt wurde schon während des ersten Treffens im November vorgeplant.<sup>32</sup> Für die Verfasser war vor allem die Kooperation an diesem Vorhaben von Bedeutung. In der Vorrede wurde dieses Buch folgendermaßen kommentiert:

Je to doklad o náhlém nárazu, srážce dvou kultur, národních povah a zřítých způsobů života, o opětném setkání dvou prostředí, která se víc než půl století vyvíjela odlišně. Výsek z kroniky krajiny mezi řekami Radbuzou a Řeznou. (Es ist dies ein Beweis für einen plötzlichen Anstoß, für einen Aufprall zweier Kulturen, Nationalcharaktere und eingelebter Lebensweisen, für ein neuerliches Treffen zweier Milieus, die sich seit mehr als einem halben Jahrhundert unterschiedlich entwickelten, ein Auszug aus der Chronik der Landschaft zwischen den Flüssen Radbuza und Regen.)<sup>33</sup>

Die inhaltliche Ausprägung der Texte war für die Aufnahme in den Sammelband nicht entscheidend, letztendlich finden wir fünf Kapitel, in denen Erzählungen und Gedichte nach thematischen Schwerpunkten eingeteilt sind. Zunächst geht es um Sagen, Notizen und Erinnerungen, zweitens um Eindrücke, Reportagen und Geschichten.

---

Anheimelndem in den Begriffen, als wir durch die Autofenster hindurch auf die schummrig gelblich beleuchtete Szenerie dieses schon gänzlich verdunkelten Novemberabends schauten: die Straßen in Pilsen-Bory waren grau, der Gefängnisbau übermächtig, die Plattenbauten heruntergekommen, das Büro der Schriftstellergemeinde ... naja, sagen wir spartanisch. / Jetzt aber das Überraschende, so von uns nicht Erwartete: All dieses Karge, Provisorische, ja auch Triste wurde doppelt und dreifach aufgehoben und überboten von der Freundlichkeit derer, die da auf uns warteten und uns empfingen. [...] dann begrüßten uns zwei ältere Herren. Der eine trat vor. Es war František Fabián, dicht hinter ihm hielt sich Josef Hrubý. Fabian also trat vor, streckte die Hand aus und sagte – und was war das für eine Erlösung! – er sagte es in dem lebenswürdigsten, allerdings deutlich böhmakelnden Deutsch: ‚Gestatten, ich bin hier der Außenminister!‘“ (Ecker, 2015, S. 180.).

<sup>31</sup> Fabian, Hrubý und Setzwein, 1993. Setzwein beschreibt den Arbeitsprozess an diesem Buch: „Die tschechischen Beiträge ins Deutsche übersetzten ... ebenfalls Hrubý und Fabian. Ich glättete sie nur etwas. / Haben Sie schon einmal aus einer Sprache übersetzt, die sie überhaupt nicht können? Eine harte, nächtelang dauernde Arbeit war das. Immer wieder mußte der Außenminister höchstpersönlich mit einem Krug in der Hand und in Hausschuhen Bier holen gehen im Gassenausschank einer offensichtlich nahegelegenen Wirtschaft“ (Ecker, 2015, S. 181f.). Dieser Sammelband erschien auch im Tschechischen: Fabian, Hrubý und Setzwein, ohne Jahresangabe.

<sup>32</sup> Vgl. Ecker, 2015, S. 181.

<sup>33</sup> Fabian, Hrubý und Setzwein, ohne Jahresangabe, S. 5. Die Übersetzung stammt von der Autorin des vorliegenden Beitrags.

Dann folgt der Teil mit dem Titel „Tage, Monate, Jahreszeiten“, und anschließend werden Blicke auf Städte, Landschaften, Reiseberichte behandelt. Der letzte Abschnitt beinhaltet keine Prosa oder Verse, hier werden vielmehr die an diesem Band beteiligten tschechischen und deutschen AutorInnen vorgestellt. Unter ihnen finden wir Namen wie Miloslav Bělohlávek, Stanislav Burachovič, Karla Erbová, František Fabián, Josef Hrubý, František Frýda und andere. Unter den deutschen Schriftstellern sind es Karl Krieg, Joachim Linke, Bernhard Setzwein, Angelika Seitz und andere.<sup>34</sup>

Zur Kategorie der Reisebeschreibungen, die von persönlichen Eindrücken handeln, gehört auch die Prosa von Bernhard Setzwein *České elegie: Dojmy z jarního výletu (Böhmische Elegien: Eindrücke von einem Frühlingsausflug)*.<sup>35</sup> Hier hebt er vor allem die Veränderungen im Grenzgebiet nach der Wende hervor, die damals ganz aktuell waren, und schildert sie aus der Sicht eines Ausländers. Er stellt Fragen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung, wobei er sich mit dem Gedanken auseinandersetzt, ob nun die bis jetzt weitgehend unberührt gebliebene tschechische Landschaft sich modernisiert und sich dem mit Casinos und Supermärkten überfüllten Westbild anpassen wird. Seine Reiseeindrücke beziehen sich auf die Städte Železná Ruda (Eisenstein), Nýrsko (Neuern), Všeruby (Neumark), Česká Kubice (Kubitzen), Domažlice (Taus), Horšovský Týn (Bischofteinitz) usw. Der Melancholie und Zärtlichkeit, mit denen er den böhmischen Landstrich schildert, entspricht auch der zusammenfassende letzte Satz dieses Textes: „Čechy jsou krásné jako smutně znějící elegie (Böhmen ist schön wie eine traurig klingende Elegie)“.<sup>36</sup>

Nach der Samtenen Revolution herrschte eine rege Zusammenarbeit zwischen dem „Zentrum der westböhmischen Autoren und dem „Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern“.“<sup>37</sup> Es wurden mehrere gemeinsame Veranstaltungen

<sup>34</sup> Vgl. Fabian, Hrubý und Setzwein, ohne Jahresangabe, S. 151ff.

<sup>35</sup> Setzwein, ohne Jahresangabe, S. 112–118.

<sup>36</sup> Setzwein, ohne Jahresangabe, S. 118. Die Rückübersetzung ins Deutsche stammt von der Autorin des vorliegenden Beitrags. In diesem Reisebericht sind einige Stimmungsbilder und Inhaltspunkte aus Setzweins (chronologisch gesehen später verfassten) Romanen schon verborgen. Man findet z. B. eine Anspielung auf das Kloster Teplá (Tepl), das in der kommunistischen Ära als Kaserne diente und dessen Bibliothek damals vernichtet wurde. Diese Geschichte erscheint in der modifizierten Form in der *Grünen Jungfer* (Vgl. Setzwein, 2003, S. 246–249, 264–265).

<sup>37</sup> Weil die Zusammenarbeit zwischen beiden Schriftstellerverbänden ein wichtiges Merkmal

und Lesungen verwirklicht, wie zum Beispiel das Treffen bayerischer und böhmischer Literaten auf Schloss Dobříš im Jahre 1992, oder später im Jahre 1997 in Karlsbad. In demselben Jahr und noch ein Jahr später (1998 in Amberg) folgte die Begegnung nicht nur mit bayerischen und tschechischen, sondern auch mit thüringischen Autoren.<sup>38</sup> Zu erwähnen ist außerdem eine gemeinsame Lesung in Pilsen in der Westböhmischen Galerie (2001). Der Gedanke, „Bilder durch Worte zu begleiten“ stammte von deutschen Kollegen, die diese Methode in Regensburg in einer dortigen Galerie praktiziert hatten.<sup>39</sup> Besucher wanderten mit den Dichtern von einer malerischen Darstellung zur anderen und Poeten haben ihre eigenen, durch diese Meisterwerke inspirierten Gedichte und Texte gelesen. Zu der Veranstaltung, in deren Zentrum die Abbildungen von tschechischen Malern aus dem 19. Jahrhundert standen, wurde auch ein Sammelband mit den bei der Lesung in der Westböhmischen Galerie vorgetragenen Gedichten herausgegeben, in dem die Texte von Karla Erbová, František Fabian, Josef Hrubý, Helmut Hoehn, Elfi Hartenstein, Friedrich Brandl und anderen zu finden sind.<sup>40</sup>

Eine der nächsten Veranstaltungen im Rahmen der gemeinsamen Zusammenarbeit ist die Wanderausstellung „querfeldein“, die in ihrem Ansatz frei an die Lesung in der Pilsner Galerie anknüpft. Diesmal wurden keine Texte zu Malereien, sondern zu alten Photos der Jahre 1924 bis 1927 aus dem Pilsner Škoda-Archiv verfasst. Vertreten waren wieder sowohl bayerische als auch böhmische Literaten.<sup>41</sup>

---

der bayerisch-böhmischen literarischen Szene darstellt, auf der sich auch Bernhard Setzwein bewegt, wird hier im Folgenden ein Auszug aus der gemeinsamen Tätigkeit bayerischer und böhmischer Literaten präsentiert. Zu diesem Thema vgl. auch Černá, 2011.

<sup>38</sup> Die Kooperation zwischen deutschen und tschechischen Autoren wurde stark auch von Seite des Adalbert-Stifter-Vereins unterstützt.

<sup>39</sup> Vgl. Hrubý, 2001, S. 3.

<sup>40</sup> Středisko západočeských spisovatelů, 2001.

<sup>41</sup> Zur Wanderausstellung findet man folgende Notizen im Jahresbericht 2009 des VS Ostbayern:

„Unsere Wanderausstellung ‚querfeldein‘ (Alte SKODA-Fotos aus Pilsen – neue Texte aus Ostbayern und Böhmen), zweisprachig deutsch-tschechisch mit Begleitband (Nachdruck), wurde am 20. Januar 2009 in der Wissenschaftlichen Bibliothek zu Pilsen eröffnet. Peter Heigl und Marita A. Panzer waren von unserer Seite her anwesend. Josef Hruby übernahm die Organisation in Pilsen. Am 2. Februar 2009 lasen im Rahmen der Ausstellung zu Pilsen: Barbara Krohn, Friedrich Brandl, Marita A. Panzer, Josef Hruby und drei weitere Mitglieder des Westböhmischen Schriftstellerverbandes. Anschließend wurde die Ausstellung ‚querfeldein‘ im Technischen Museum zu Pilsen gezeigt. 23. Juni 2009 ‚querfeldein‘ in der Stadtbibliothek Cham; Organisation: Helmut Hoehn; bei der Eröffnung waren wir durch

Anlässlich des 20. Jubiläums der Kooperation beider Schriftstellerverbände wurden im Jahre 2011 zwei Festakte veranstaltet, die in Plzeň (Pilsen) und Regensburg stattfanden und von Autorenlesungen begleitet wurden.<sup>42</sup> Bei dieser Gelegenheit erschien ein Sammelband *Herzenslandschaften*<sup>43</sup>, in dem literarische Texte bayerischer und westböhmischer Schriftsteller präsentiert werden, die sich vorwiegend mit dem Thema der Landschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinandersetzen. Die Herausgabe literarischer Texte der Autoren beiderseits der Grenze wird weiter fortgesetzt, wovon der literarische Kalender aus dem Jahre 2013 *Literární kalendář česko-německý 2013*<sup>44</sup> zeugt. Zu den wichtigsten Ereignissen in der Kooperation dieser zwei Verbände in den letzten Jahren gehört der anlässlich des Pilsener Kulturhauptstadtjahres herausgebrachte Band *unterwegs. Geschichten aus Westböhmen und Ostbayern / cestou. Příběhy z východního Bavorska a západních Čech*<sup>45</sup>, in dem 20 Kurzgeschichten und Erzählungen bayerischer und böhmischer Autoren präsentiert werden. Darauf folgte eine gemeinsame Wanderung der Autoren vom 18. bis zum 27. September 2015 von Regensburg nach Pilsen, die im Rahmen des Projektes *Literatura v pohorkách / Literatur in Wanderstiefeln* stattfand und mit Autorenlesungen aus diesem Sammelband begleitet wurde.

Bernhard Setzwein, ein literarischer Grenzgänger, durchquert in seinen Werken die Mitte Europas. Sein Umzug nach Waldmünchen stellt sicher nicht den einzigen, aber bestimmt einen ganz wichtigen Impuls dar, um tschechische Inhalte literarisch zu erfassen. Es sind neue Erfahrungen und persönliche Begegnungen, dank derer er das östliche Nachbarland immer besser kennen lernt. Wie oben beschrieben, besonders die erneute Zusammenarbeit zwischen dem „Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern“, dessen Vorsitzender der bayerische Literat damals war, und dem „Zentrum westböhmischer Autoren“ ist hier zu betonen. Die zwei tschechischen Künstler Josef Hrubý und František Fabián

---

Helmut Hoehn und Marita A. Panzer vertreten“ (<http://www.vs-ostbayern.de/pdf/Jahresbericht2009.pdf> [eingesehen am 2.1.2010]). Die Texte zu dieser Ausstellung waren schon im Jahre 2007 geschrieben worden und der Begleitband war 2008 erschienen (vgl. Verband deutscher Schriftsteller (Ostbayern) in VER.DI, 2008).

<sup>42</sup> Verband deutscher Schriftsteller (Ostbayern) in VER.DI, 2012.

<sup>43</sup> Kollektiv der Autoren, 2011.

<sup>44</sup> Středisko západočeských spisovatelů, 2013.

<sup>45</sup> Verband deutscher Schriftsteller (Ostbayern) in VER.DI, 2015.

haben wesentlich dazu beigetragen, Setzwein eine tiefere Begegnung mit dem Nachbarland zu ermöglichen. Seine neuesten literarischen Werke, in denen das Tschechische immer anwesend ist, bieten Lesern ein intellektuelles Spiel als Experiment an, in dem die Realität und die fiktionale Ebene ein Ganzes bilden.

## Literaturverzeichnis

- BRANDL, Friedrich, Harald GRILL und Bernhard SETZWEIN, 2009. *Zu Fuß auf der Goldenen Straße: eine literarische Wanderung von Pilsen nach Amberg*. München: Sankt Michaelsbund.
- ČERNÁ, Marie, 2011. *Vznik a perspektivy spolupráce Spolku východobavorských spisovatelů a Střediska západočeských spisovatelů* [Bachelorarbeit]. Pardubice: Univerzita Pardubice.
- DUBOVÁ, Jindra, 2014. *Bernhard Setzwein und der tschechische Aspekt in seinem Schaffen* [Dissertation]. Olomouc: Univerzita Palackého.
- ECKER, Hans-Peter, 2008. Bernhard Setzwein, ein Anwalt mitteleuropäischer Solidarität. In: Renata CORNEJO, Ekkehard W. HARING, Hrsg. *Aussiger Beiträge: Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre*. 2. Ústí nad Labem: Univerzita J. E. Purkyně, S. 163–172.
- ECKER, Hans-Peter und Kirsta Viola ECKER, Hrsg., 2015. *Bernhard Setzwein: HRABAL und der Mann am Fenster*. Bamberg: University of Bamberg Press.
- FABIAN, František, Josef Hrubý und Bernhard Setzwein, Hrsg. 1993. *Zwischen Radbuzá und Regen: ein bayerisch-böhmisches Lesebuch*. Amberg: Buch&Kunstverlag Oberpfalz.
- FABIAN, František, Josef Hrubý und Bernhard Setzwein, Hrsg., ohne Jahresangabe. *Mezi Radbuzou a Řeznou: Česko-bavorská antologie*. Plzeň: Středisko západočeských spisovatelů.
- HEINRICOVÁ, Naděžda, Helena DĚDIČOVÁ, Michaela BAJEROVÁ, Štěpánka FRÁŇOVÁ und Tereza STRÁNSKÁ, 2015. *Německá próza po roce 2000*. Červený Kostelec: Pavel Mervart.
- HRUBÝ, Josef, 2001. Úvodem. In: Středisko západočeských spisovatelů, Hrsg.: *Obrazy obrazů: Verše německých a západočeských básníků k obrazům v Západočeské galerii (Bilder der Bilder: Gedichte deutscher und westböhmischer Dichter zu Bildern in der Westböhmisches Galerie)*. Plzeň: Středisko západočeských spisovatelů.
- HRUBÝ, Josef, 2009. *Interview durch Autorin*. Plzeň, 17.04.2009.
- KOLLEKTIV DER AUTOREN, Hrsg., 2011. *Herzlandschaften. Krajiny našich srdcí: Sborník k oslavě dvacetiletého jubilea příhraniční spolupráce regionální*



- skupiny Východní Bavorsko Svazu německých spisovatelů (VS in ver.di) a Střediska západočeských spisovatelů. Regensburg: KernVerlag.*
- KUNDERA, Milan, 1991. Einleitung zu einer Anthologie oder Über drei Kontexte. In: Květoslav CHVÁTÍK, Hrsg. *Die Prager Moderne: Erzählungen, Gedichte, Manifeste*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- ODA, Milena, 2011. *Nennen Sie mich Diener*. Dresden: Schumacher Gebler.
- REITMEIER, Johann, 2004. Fast 30 Jahre literarische Vielfalt mit Biss: der Waldmünchner Autor Bernhard Setzwein im Gespräch mit Johann Reitmeier. *Chamer Zeitung und Kötztinger Zeitung*. 2.3.2004, ohne Seitenangabe.
- SETZWEIN, Bernhard, 2001a. An der Grenze zum böhmischen Meer oder: Auf die Schiffe, Ihr Mitteleuropa-Matrosen! In: ders. *Ein Fahneneid aufs Niemandsland: Literatur über Grenzen. Essays, Reden, Interviews*. Viechtach: lichtung verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, 2001b. „Meine Helden leben in einem Dschungel.“ Gespräch mit dem jungen Prager Autor Jáchym Topol. In: ders. *Ein Fahneneid aufs Niemandsland. Literatur über Grenzen: Essays, Reden, Interviews*. Viechtach: lichtung verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, 2003. *Die grüne Jungfer*. Innsbruck: Haymon Verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, 2007. *Ein seltsames Land*. Viechtach: lichtung verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, 2008. *Interview durch Autorin*. Waldmünchen, 24.09.2008.
- SETZWEIN, Bernhard, 2012. *Der neue Ton*. Viechtach: lichtung verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, 2017. *Der böhmische Samurai*. Innsbruck: Haymon Verlag.
- SETZWEIN, Bernhard, ohne Jahresangabe. České elegie. Dojmy z jarního výletu. In: František FABIAN, Josef Hrubý und Bernhard Setzwein, Hrsg. *Mezi Radbuzou a Řeznou: Česko-bavorská antologie*. Plzeň: Středisko západočeských spisovatelů.
- STŘEDISKO ZÁPADOČESKÝCH SPISOVATELŮ, Hrsg., 2001. *Obrazy obrazů: Verše německých a západočeských básníků k obrazům v Západočeské galerii (Bilder der Bilder: Gedichte deutscher und westböhmischer Dichter zu Bildern in der Westböhmisches Galerie)*. Plzeň: Středisko západočeských spisovatelů.
- STŘEDISKO ZÁPADOČESKÝCH SPISOVATELŮ, Hrsg., 2013. *Literární kalendář česko-německý 2013*. Plzeň: ArtKrist.
- VERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER (OSTBAYERN) IN VER.DI, Hrsg., 2008. *querfeldein. Alte Škoda-Fotos aus Pilsen – neue Texte aus Ostbayern und Böhmen: Begleitband zur Wanderausstellung*. 2. überarb. Aufl. Regensburg: V.i.S.d.P.: Marita A. Panzer.
- VERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER (OSTBAYERN) IN VER.DI, 2012. *Herzenslandschaften* [online]. [Zugriff am: 23.05.2012]. Verfügbar unter: <http://www.vs-ostbayern.de/herzenslandschaften.html>.

VERBAND DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER (OSTBAYERN) IN VER.DI, Hrsg., 2015. *unterwegs: Geschichten aus Westböhmen und Ostbayern / cestou: Příběhy z východního Bavorska a západních Čech*. Regensburg: Verlag Pustet.

**Abstract**

The motivation why the Bavarian author Bernhard Setzwein began to write his literary work about Bohemia has different causes. This paper introduces Setzwein's literary interests about his Eastern neighbours focusing mainly on the reasons why he has chosen the Czech Republic for his literary experiments.

**Key words:**

Bernhard Setzwein, Czech Republic, literary experiments, Středisko západočeských spisovatelů (West Bohemian Writers Center), Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in ver.di, Regionalgruppe Ostbayern (Association of German Authors in ver.di, group East Bavaria)